

Stellungnahme

09.07.2026

**Bestehende Smart-Meter-Infrastruktur nutzen
statt neue Parallelstrukturen schaffen**

Der VDE e.V. möchte mit dieser Stellungnahme die Expertise der Experten aus VDE FNN und DKE zum Thema „Smart Meter Light“ in die Diskussion einbringen.

Über VDE FNN

Das Forum Netztechnik/Netzbetrieb im VDE (VDE FNN) entwickelt die Stromnetze vorausschauend weiter. Ziel ist der jederzeit sichere Systembetrieb mit 80 Prozent erneuerbaren Energien. VDE FNN macht innovative Technologien praxistauglich und gibt Antworten auf netztechnische Herausforderungen von morgen. Hier arbeiten verschiedene Fachkreise mit unterschiedlichen Interessen gemeinsam an Lösungen. Mitglieder sind über 470 Hersteller, Netzbetreiber, Versorger, Anlagenbetreiber, Behörden und wissenschaftliche Einrichtungen.

Mehr Informationen unter www.vde.com/fnn

Über DKE

Die vom VDE getragene DKE Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (DKE) ist die Plattform für rund 10.000 Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zur Erarbeitung von Normen, Standards und Sicherheitsbestimmungen für die Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. Normen unterstützen den weltweiten Handel und dienen u. a. der Sicherheit, Interoperabilität und Funktionalität von Produkten und Anlagen. Als Kompetenzzentrum für elektrotechnische Normung vertritt die DKE die Interessen der deutschen Wirtschaft in europäischen (CENELEC, ETSI) und internationalen Normenorganisationen (IEC). Darüber hinaus erbringt die DKE umfangreiche Dienstleistungen rund um die Normung und das VDE Vorschriftenwerk. Der VDE, eine der größten Technologie-Organisationen Europas, steht seit mehr als 130 Jahren für Innovation und technologischen Fortschritt. Als einzige Organisation weltweit vereint der VDE dabei Wissenschaft, Standardisierung, Prüfung, Zertifizierung und Anwendungsberatung unter einem Dach. Im VDE Netzwerk engagieren sich über 2.000 Mitarbeiter*innen an über 60 Standorten weltweit, mehr als 100.000 ehrenamtliche Expert*innen und rund 1.500 Unternehmen gestalten im Netzwerk VDE eine lebenswerte Zukunft: vernetzt, digital, elektrisch.

Mehr Informationen unter www.dke.de

Die im Koalitionspapier „**Ein Programm für Aufschwung und Beschäftigung**“ der Bundesregierung angestellten Überlegungen zu einem bisher undefinierten „Smart Meter Light“ verfolgt das Ziel, den Smart-Meter-Rollout zu beschleunigen und kostengünstige Lösungen insbesondere für Mieterinnen und Mieter außerhalb des verpflichtenden Rollouts bereitzustellen. VDE FNN und DKE unterstützen die Beschleunigung ausdrücklich, jedoch nur durch Einsatz von bereits etablierter Technik. Das Messstellenbetriebsgesetz sieht bereits eine einfache, kostengünstige Lösung für Mieterinnen und Mieter vor: In einem Mehrparteienhaus können an ein Smart-Meter-Gateway (1) alle Zähler (n) eines Gebäudes angebunden werden. Dies wird als „1:n“ bezeichnet.

Nach Einschätzung von VDE FNN und DKE erzielt die Einführung eines neuen, parallelen Technologiepfads das Gegenteil des angestrebten Ziels: Der derzeit skalierende Rollout intelligenter Messsysteme wird gehemmt, da zusätzliche Aufwände in technischer Entwicklung, Einführung, IT-Systemen und im Betrieb einerseits Kapazitäten binden und andererseits den angestrebten Skalierungseffekt reduzieren. Der Rollout zeigt zunehmend Dynamik und befindet sich in einer entscheidenden Phase der Skalierung. Mittlerweile sind nahezu 4 Millionen intelligente Messsysteme installiert. Im engen Schulterschluss mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik wurden entsprechend der gesetzlich verankerten Standardisierungspartnerschaft zahlreiche Spezifikationen erarbeitet, die die Standardisierung intelligenter Messsysteme unterstützen. Heute befinden sich Geräte, Systeme und Prozesse im produktiven Masseneinsatz und werden kontinuierlich eingebaut und verbessert. Gleichzeitig findet der deutsche Smart-Meter-Ansatz zunehmend Berücksichtigung auf europäischer Ebene. Mit dem Cyber Resilience Act (CRA) und dem europäischen Zertifizierungsschema EUCC gewinnen die Prinzipien einer zertifizierten und vertrauenswürdigen Smart-Meter-Infrastruktur weiter an Bedeutung und haben Vorbildcharakter.

In dieser Phase ist regulatorische Stabilität ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Vor diesem Hintergrund fordern VDE FNN und DKE eine konsequente Nutzung des vorhandenen regulatorischen Rahmens.

Durch konsequente Umsetzung der im Messstellenbetriebsgesetz verankerten 1:n-Lösung kann für die adressierte Zielgruppe der Mieterinnen und Mieter im Mehrparteienhaus eine sofort umsetzbare Lösung bereitgestellt werden. Diese ermöglicht bereits heute, eine sichere und kosteneffiziente Einbindung für Endkunden außerhalb des verpflichtenden Rollouts und erfüllt damit die im Koalitionspapier formulierten Ziele eines „Smart Meter Light“.

Worum geht es?

Das am 01.07.2026 vom Koalitionsausschuss beschlossene Reformpaket sieht unter Punkt 16 vor, dass insbesondere für Mieterinnen und Mieter außerhalb des verpflichtenden Rollouts ein „kostengünstiges Smart Meter Light“ etabliert werden soll, mit dem diese „kostengünstig und cybersicher ihre Stromrechnung optimieren können“.

Warum ist das wichtig?

Mit der Einführung eines „Smart Meter Lights“ als neue, zusätzliche Technologievariante wären zunächst langwierige Aufwände erforderlich für Standardisierung, Normung, Entwicklung und Integration. Diese Entwicklung und Einführung würde dieselben personellen und fachlichen Ressourcen binden, die aktuell den Rollout intelligenter Messsysteme und die Prozessintegration vorantreiben. Die für die Neuentwicklung eines „Smart Meter Light“ gebundenen Kapazitäten würden somit den aktuellen Rollout massiv hemmen und den weiteren Hochlauf verlangsamen. Ohne eine Standardisierung entstehen parallele, proprietäre Lösungen, die die Teilhabe der betroffenen Endkunden am Energiemarkt blockieren würden.

Daher sollte zwingend an dem bereits etablierten Rollout intelligenter Messsysteme angeknüpft werden. Mit der aktuellen Smart-Meter-Infrastruktur existiert eine standardisierte, sichere und marktweit eingeführte Systemlösung, auf deren Basis der Rollout inzwischen in die Massenumsetzung eingetreten ist.

Die größten Kostenvorteile der Smart-Meter-Infrastruktur ergeben sich durch die flächendeckende Umsetzung eines einheitlichen Standards sowie standardisierter Prozesse. Die Einführung einer neuen, zusätzlichen Technologieoption erfordern neue Prozesse, Schnittstellen, IT-Anpassungen und Betriebsabläufe und lösen damit zusätzliche Investitionen bzw. Ressourcenbindung aus. Das Risiko paralleler Systemlandschaften steigt, während die Skalierung eines bundesweit standardisieren, cybersicheren und interoperablen Rollouts geschwächt wird.

Welche Lösung schlagen wir vor?

Mit der im Messstellenbetriebsgesetz verankerten 1:n-Anbindung steht bereits heute eine kostengünstige und cybersichere Lösung für Kundengruppen außerhalb des verpflichtenden Rollouts zur Verfügung. Durch die konsequente Nutzung der 1:n-Lösung, bei der in Mehrparteienhäusern mehrere Zähler (n) über ein gemeinsames Smart-Meter-Gateway (1) angebunden werden können, wird die bestehende Smart-Meter-Gateway-Infrastruktur genutzt. Endkunden profitieren von den bereits etablierten Standards für Cybersicherheit und Datenschutz. Die 1:n-Lösung ist vollständig in die vorhandenen Marktprozesse und IT-Systeme integriert. Zusätzliche Standards, Schnittstellen oder Parallelprozesse sind nicht erforderlich.

Die 1:n-Anbindung ist eine wirtschaftliche Lösung, da die Kommunikationsinfrastruktur und das SMGW nur einmal benötigt wird und die Kosten sich auf mehrere Messstellen verteilen. Durch die

Nutzung von Wireless M-Bus ist die Einbindung zusätzlicher Zähler ohne aufwendige Verkabelungsmaßnahmen möglich.

Immer mehr Haushalte nutzen PV-Anlagen, Wärmepumpen oder Ladeeinrichtungen. Dies gilt zunehmend auch in der vom Koalitionspapier adressierten Kundengruppe. Damit diese ohne Mehraufwand an der Energiewende teilhaben können, sollte von Beginn an auf Lösungen gesetzt werden, die auch zukünftige Anforderungen dauerhaft abdecken.

Wie geht es weiter?

VDE FNN und DKE halten es für zwingend geboten, den bestehenden Rolloutpfad intelligenter Messsysteme als Grundlage für die weitere Digitalisierung des Energiesystems zu bestätigen und Investitions- sowie Planungssicherheit für alle Beteiligten zu gewährleisten.

Für Endkunden außerhalb des verpflichtenden Rollouts wird die bereits im Messstellenbetriebsgesetz vorgesehenen kosteneffiziente und cybersichere 1:n-Anbindung genutzt und weiterentwickelt.

Die im Reformpaket der Bundesregierung mit dem „Smart Meter Light“ formulierten Ziele zur Beschleunigung des Rollouts werden mit konsequenter Umsetzung der 1:n-Lösung erreicht, ohne technische und prozessuale Neuentwicklung.

**Forum Netztechnik/Netzbetrieb im
VDE (VDE FNN)**

Heike Kerber
Geschäftsführerin
Bismarckstraße 33, 10625 Berlin

www.vde.com/fnn

**Deutsche Kommission Elektrotech-
nik Elektronik Informationstechnik
(DKE)**

Marcel Walter
Merianstraße 28, 63069 Offenbach

www.dke.de

VDE Political Affairs

Markus B. Jaeger
Global Head of Political Affairs
Bismarckstraße 33, 10625 Berlin
MarkusB.Jaeger@vde.com
Mobil +49 (0)171 763 1986

www.vde.com/politikbrief